

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 68.

Winnenden, Dienstag den 17. Juni

1890.

Winnenthal. Kgl. Heil- und Pflanz-Anstalt. Lieferung von Inventarstücken u. Materialien.

Zur Ausstattung von Krankenräumen sind nötig:

I. Bettgewand und Leinwand:

24 Oberbetten, 21 Haipfel, 24 Kissen, 21 Seegrasmatten, 24
Bettüberwürfe, 24 Bettvorlagen, 48 Oberbettziechen, 42 Haipfelziechen,
48 Kissenziechen, 48 Kopfpolsterziechen, 48 Unterleintücher, 346,5 kg
Rohhaare, 130 m Matratzenbrill und 31,5 kg Matratzenwolle;

II. Schreinwerk:

24 Bettstellen, 21 Drahttröste, 36 Stühle, 4 Tafeltische, 3 Wasch-
tische, 4 Pfeilertische, 10 Bänke, 6 gepolsterte Lehnstühle, 4 Kommode,
3 Kleiderkästen, 1 Schrank, 1 Küchentisch, 2 Küchestühle und
1 Schuhständer;

III. Allerlei Hausrat.

Offerte mit genauen Preisangaben und mit der unterschriebenen Er-
klärung des Bewerbers, daß er sich den allgemeinen und besonderen Be-
dingungen unterwerfe, wollen verschlossen und mit der entsprechenden Auf-
schrift versehen bis

Montag den 30. dieses Monats,
vormittags 9 Uhr

dahier eingereicht werden, belegt mit Mustern, soweit solche nach der Be-
darfsliste verlangt werden.

Die Muster sind getrennt von den Angeboten einzusenden und als
solche zu bezeichnen mit dem Namen des Absenders.

Die Eröffnung der Angebote findet am gleichen Tage vormittags 11
Uhr in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle statt und es können
die Bewerber oder deren Bevollmächtigte dieser Verhandlung anwohnen.

Die Bewerber sind an ihre Angebote und an die Lieferungsbedingungen
bis 14. Juli d. J. gebunden. Die letzteren, welche im Gewerbeblatt von
1889 Nro. 51 abgedruckt sind, sowie die Beschreibung der Lieferungsgegen-
stände können sowohl bei dem K. Medizinal-Kollegium in Stuttgart, Neue
Brücke Nro. 12, als auch bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.
Musterstücke sind nur in Winnenthal aufgestellt.

Die Lieferungen sind zwischen dem 1. und 6. Sept. l. J. zu voll-
ziehen, soweit bei einzelnen Gegenständen nicht ein kürzerer Termin ge-
geben ist.

Den 14. Juni 1890.

K. Oekonomie-Verwaltung:
A u. Ch.

7135

Winnenden.

Auforderung.

Da es seither hier an regelmäßiger lohnender Arbeit für Frauenzimmer
mangelte, so hat sich der Gewerbeverein schon längere Zeit Mühe gegeben,
indem einem derartigen Industriezweig hier Eingang zu verschaffen und hat das
Glück gehabt, in letzter Zeit einen Fabrikanten zu gewinnen, welcher den Versuch
machen will, sich hier mit seinem Geschäft zu etablieren, wozu er sich die Kräfte
hauptsächlich aus dem besseren Mittelstande sucht, da in seinem Geschäft nicht
allein auf Handfertigkeit, sondern auch auf geschmackvolle Ausführung gesehen wird.

Wir zweifeln nicht, daß mit Einführung einer solchen besseren Hausindustrie
manchem Wunsch fleißiger Hände entgegengekommen wird, und da sich alle Kreise
des weiblichen Geschlechts je nach Befähigung hieran beteiligen können, so bittet
Unterzeichneter alle diejenigen, welche hierzu Neigung besitzen, von den verschiedenen
Arbeiten bei demselben Augenschein zu nehmen, sich gegebenen Falls zu melden,
um in den nächsten Tagen dem betr. Herrn Fabrikanten die Mitteilung machen
zu können, mit wie vielen und welchen Personen er deswegen in Beziehung
treten könne.

der Vorstand des Gewerbevereins:
Kaufmann B i n z.

Revier Winnenden.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am Samstag den 21. Juni,
vormittags 8 Uhr

wiederholt aus dem Staatswald Rohrholz: 31 Wagnerstämme mit 5 Festm.
und 23 Nm. Prügel.

Zusammenkunft im Schlag.

Revier Winnenden.

Gras-Verkauf.

Am Freitag den 20. Juni,
vormittags 8 Uhr

im Stödenhof (Krone) aus den Staatswaldungen Buch, Königsbrunn, Hornrain,
Stiftswald, Hörnle, Zwerenberg: 24 Lose, worunter 1 Los Seegras
im Königsbrunn.

Birtmannsweiler.

Am nächsten Donnerstag den 19. ds. Mts.
kommt im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Barzahlung zum Verkauf:

Das Heugras von ca. 60 Ar Wiesen in verschiedenen
Parzellen, ein Rest Holz, worunter ca. 30 St. Baum-
stüben, 26 St. Pfahlhölzer und 4 St. Kirsch- und Birn-
baumhölzer, ein Gläserkasten, ein Kleiderkasten, eine
neue Krautstunde und ein Rest Stren.

Hiezu werden Kaufsliebhaber auf mittags 1 Uhr auf den Burthardts-
hof eingeladen.

B. B.

Den 15. Juni 1890.

Gerichtsvollzieher Schwarz.

Winnenden.

Haus zu verkaufen oder zu vermieten.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein in der Schwaibheimer Vor-
stadt an der Hauptstraße gelegenes, gut eingerichtetes Wohnhaus
mit eingerichteter Kupferschmiede zu verkaufen oder bis Jacobi
zu vermieten. Das Haus eignet sich vermöge seiner günstigen Lage
zu jedem Geschäftsbetrieb wie auch zu einem Privatsitz. Liebhaber
hiesu können es jederzeit einsehen und einen Kauf oder Mietvertrag mit mir
abschließen.

Fritz Seeger, Kupferschmied,

Heilbronner Kirchenbauweise II. Serie

à 1 Mark, Ziehung am 30. Juni

sind zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Ein kleines

Logis

für eine einzelne Person hat zu vermieten
W. Gerstenlauer.



Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Hausrunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco f. Mk. 3.25
vollständig aus-
reichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Stechborn und Hemmenhofen
(Schweiz) (Baden).
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Niederlagen in Winnenden: Apoth.
Schmid; Stetten i. N.: Apotheker
Krauß; Schorndorf: S. Moser am
Bahnhof; Feuerbach: Apoth. Schrader.

Mietverträge

empfiehlt

E. Huss.

Ferd. Kleemann & Sohn
Maschinenfabrik & Eisengießerei
Obertürkheim b. Stuttgart



Obstmühlen
Obst- u. Weinpress., hydr. Press.
Obst-Ausstellung Stuttgart 1889.
XII. Versamml. deutscher Pomologen
Goldene und grosse silberne Medaille.
Höchste Auszeichnung.

W i n n e n d e n .
 Ein kräftiger junger Mensch, welcher
 Lust hat das **Schmiedhandwerk**
 gründlich zu erlernen, findet eine gute
Lehrstelle
 in **Schorndorf**.
 Nähere Auskunft erteilt
Schmalzried, Schmied.

5 Stück sehr schöne
Sühner
 1 Jahr alt, sehr fleißig im Legen, sowie
 einen schönen
Holländerbahn
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
 Ein zuverlässiger
Knecht
 von 18 bis 20 Jahren, der mit Pferden
 umgehen kann, wird sogleich gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
 Ein schönes, wenig gebrauchtes
Mantelet
 hat um billigen Preis zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion ds. Bl.

Steuerbüchlein
 sind zu haben in der
G. Fuß'schen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat den Landgerichtsdirektor
 Cuhorst in Tübingen seinem Ansuchen gemäß wegen
 vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den
 bleibenden Ruhestand versetzt und demselben das Ehren-
 ritterkreuz des Ordens der württ. Krone verliehen, den
 dienstausführenden Amtsrichter, tit. Landgerichtsrat
 Kneff in Ehlingen seinem Ansuchen gemäß wegen vor-
 gerückten Alters und leidender Gesundheit und den Ge-
 richtsnotar Hausmann in Neuenbürg seinem Ansuchen
 gemäß wegen vorgerückten Alters und Abnahme seiner
 Kräfte in den bleibenden Ruhestand versetzt, ferner die
 Amtsgerichtsschreiberstelle in Ludwigsburg dem Hilfsge-
 richtsschreiber Säufferer in Langenburg übertragen.

— Die Postassistenten Flogaus bei der Druckerei
 und Druckfachenverwaltung der Verkehrsanstalten und
 Zick bei dem Postamt Nr. 1 hier wurden auf Ansuchen
 gegenseitig versetzt.

— Wilhelm Schweizer, Gemeindepfleger in Bügen-
 hardt, D. A. Horb, wurde zum Schultheißen dieser Ge-
 meinde ernannt.

— Kaspar Schurf, Bauer und Gemeinderat von
 Deubach, D. A. Mergentheim, ist zum Schultheißen
 dieser Gemeinde ernannt worden.

— Die von dem Fürsten Albert zu Hohenlohe-Jagst-
 berg dem Hilfslehrer Fr. Schwaberer in Münster, Bez.
 Gaildorf, erteilte patr. Nomination auf die Schulstelle
 in Münster, Bez. Weikersheim, ist bestätigt worden.

— Schullehrer Kändler von Nusplingen ist in den
 Ruhestand versetzt worden.

Dienstverledigungen: Die Landgerichtsdirektorsstelle
 bei dem Landgericht Tübingen, die Stelle des dienst-
 ausführenden Amtsrichters bei dem Amtsgericht
 Ehlingen, die Gerichtsnotarsstelle in Neuenbürg, M. T.
 je 8 Tage; die 4. Schulstelle zu Murrhardt, Bez. Back-
 nang, Gint. 986 A. neben fr. Wohnung, M. T. 3 W.

Gestorben: 12. Juni zu Müdesheim l. Post-
 direktor Herm. Kapp, fr. württ. Postbeamter; 13. Juni
 zu Stammheim b. Calw Schullehrer Bernhard Stark,
 55. J. a.; 14. Juni zu Viberach Rektor a. D. Georg Böfle.

W i n n e n d e n . 16. Juni. Das R. Ober-
 amt Waiblingen erläßt im Remsthal-Boten an die
 Ortsvorsteher des Bezirks eine Bekanntmachung,
 welche von allgemeinem Interesse sein dürfte und
 wie folgt lautet:

Nach § 369 Ziff. 2. des Strafgesetzbuchs in
 Verbindung mit Art. 10 der Maß- und Gewichts-
 ordnung unterliegt es keinem Zweifel, daß Flaschner,
 Schlosser, Schreiner, Zimmerleute, Maurer und
 andere Handwerker, welche die Preise ihrer
 Waren oder Arbeitsleistungen nach Maß oder Ge-
 wicht berechnen, bei ihrem Geschäftsbetrieb zum
 Zumessen oder Zuwägen nur vorchriftsmäßige ge-
 eichte Maße, Gewichte und Wagen benutzen dürfen
 und strafbar sind, wenn bei ihnen zum Gebrauche
 in ihrem Gewerbe geeignete, mit dem gesetzlichen
 Eichungstempel nicht versehene oder unrichtige
 Maße, Gewichte oder Wagen vorgefunden werden.
 Die periodischen Maß- und Gewichtsvisitationen
 werden daher auch auf diese Handwerker ausge-
 dehnt. Es wird jedoch mit den polizeilichen Visi-
 tationen der Maße zc. bei den Bauhandwerkern,
 wo solche bisher nicht vorgenommen worden sind,
 erst dann vorgegangen, wenn zuvor eine freiwillige
 Prüfung stattgefunden hat, auf welche diese Ge-
 werbetreibenden besonders aufmerksam gemacht
 worden sind. Die Ortsvorsteher haben daher —
 sofern dies nicht seither geschehen ist — auch die
 vorstehend genannten Gewerbetreibenden, bevor der
 Eichmeister auf Anordnung der Amtskorporation
 zur Vornahme der freiwilligen Prüfung der Maße
 in ihre Gemeinden abgesendet wird, jedesmal mit
 der in Abs. 8 des Ministerialerlasses vom 22.
 Sept. 1882 (M. Bl. S. 354) vorgeschriebenen Be-
 lehrung zur Benützung dieser Einrichtung aufzu-
 fordern.

† **W i n n e n d e n .** 16. Juni. Die hiesige
 Bank für Gewerbe und Landwirtschaft hielt am
 Samstag abend im Gasthof z. Krone ihre 25.
 ordentliche General-Versammlung ab. Aus dem
 Bericht des Kontrolleurs, Hrn. H. Binz, war
 zu entnehmen, daß die Bank im Jahr 1889 mit
 einem Umsatz von 708,006 A arbeitete und einen
 Reingewinn von 3832 A zu verzeichnen hat. Auf
 das zur vollen Dividende berechnete Kapital von
 70,593 A entfällt eine Dividende von 4 1/2 %,
 auf die übrigen Einlagen 3 1/2 %. Dem Reserve-
 fonds von 14,424 A werden 574 A, dem Mo-

bilienkonto 50 A zugewiesen. Die Mitgliederzahl
 beträgt 205. Bei der Neuwahl eines Kon-
 trolleurs fielen die meisten Stimmen auf den seit-
 herigen Kontrolleur, Hrn. Herm. Binz, als
 Stellvertreter für denselben wurde Hrn. Aug.
 Binz, als Aufsichtsratsmitglieder die Herren
 Stadtpfleger Kallenberg, Rfm. Dorn und
 Apotheker Schmid, letzterer Herr als frisches
 Mitglied, gewählt. Für die ersprißliche Thätigkeit
 auch im abgelaufenen Rechnungsjahre sei an dieser
 Stelle dem Vorstand wie dem Aufsichtsrat der
 Dank der Mitglieder der Bank ausgesprochen.

Stuttgart, 14. Juni. Im Druck ist
 erschienen der Bericht der volkswirtschaftlichen
 Kommission der Kammer der Abgeordneten, betr.
 die Petitionen der Wirte wegen Abänderung bezw.
 Aufhebung des Ges. vom 9. Juli 1827 über das
 Umgeld auf Wein und Obstmoft, sowie die Ge-
 gengengaben landw. Bezirksvereine, Weingärtner-
 vereine und Gemeinden um Abweisung jener Pe-
 titionen. Die Kommission hat sich auf folgende
 Vorschläge genehmigt: Die k. Regierung um Ein-
 bringung eines Gesetzesentwurfs zu ersuchen, durch
 welchen das Wirtschaftsabgabengesetz vom 9. Juli
 1827 nach folgenden Gesichtspunkten abgeändert
 würde: daß die Accorde auf 1, 2 und 3 Jahre
 abgeschlossen werden können; daß eine gesetzliche
 Regelung des beiderseitigen Kündigungsrechts statt-
 findet; daß zu den Accordsverhandlungen zwischen
 Umgeldskommissär und Wirt auf Verlangen des
 letzteren ein vom Gemeinderat bestellter Vertrauens-
 mann mit beratender Stimme beizuziehen ist; daß,
 wenn bei den Verhandlungen zwischen Umgelds-
 kommissär und Wirt eine Vereinbarung nicht zu
 Stande kommt, auf Antrag des Wirts, vorbehalt-
 lich der dem Steuerkollegium verfassungsmäßig zu-
 stehenden Genehmigung der Accorde, die Aeußerung
 der durch sachverständige Vertrauensmänner zu
 verstärkenden Bezirkssteuerbehörde über die ange-
 messene Höhe der Accordssumme herbeizuführen
 und letztere zu ermächtigen wäre, nach Umständen
 ein Gutachten des Gemeinderats des Wohnorts
 des betreffenden Wirts einzuholen; an die k. Re-
 gierung aus diesem Anlaß die weitere Bitte zu
 stellen: das Wirtschaftsabgabengesetz vom 9. Juli
 1827 in der künftigen Gestaltung in neuem Texte
 herauszugeben.

Stuttgart, 14. Juni. (Württemberg's Hagel-
 und Ueberschwemmungsschäden 1889.) Nach einer
 Zusammenstellung des kgl. statistischen Landesamtes
 sind 1889 in Württemberg an 19 Hageltagen, wo-
 von 4 in Mai, 9 in Juni, 4 in Juli, 2 in Septbr.
 fielen, 30 Oberamtsbezirke und innerhalb dieser 95
 Gemeindefaltungen mehr oder weniger von Hagel be-
 troffen worden. Die (vollständig) verhagelte Fläche
 beziffert sich mit im ganzen 12,818 Hektar, was bei
 einer Größe des gesamten Baulandes von 1,170,125
 Hektar 1,10 Prozent des letzteren ausmacht. An 1
 Hageltag wurde durchschnittlich der Ertrag von 675
 Hektar vernichtet. Wird der Rohertragswert von 1
 Hektar Bauland im Gesamtdurchschnitt zu 220 A
 (vom Morgen zu 40 Gulden) angenommen, so be-
 rechnet sich der 1889er Hagelschaden auf 2,819,960
 Mark. — An Grundsteuer wurde der Betrag von
 34,907 A nachgelassen. 1888 hatte nur 9 Hagel-
 tage, 5 im Juni, 3 im Juli, 1 im August, an
 welchen 19 Oberamtsbezirke mit 69 Gemeindefal-
 tungen betroffen und 5781 Hektar Bauland (0,49 Proz.)
 vollständig beschädigt wurden; auf 1 Hageltag kamen
 durchschnittlich 642 beschädigte Hektare. Der Gesamt-
 schaden belief sich auf 1,271,732 A — An Steuer
 wurden im ganzen 13,955 A nachgelassen. Im
 Durchschnitt von 1828 — 87 kamen auf das Jahr 13
 Hageltage und wurde jährlich der Ertrag von 10,704
 Hektar (0,92 Proz. des Baulandes) vernichtet mit
 einem Schadenwert von rund 2,355,000 A Bei
 Ueberschwemmungsschäden kommen im vorigen Jahre
 8 Oberamtsbezirke mit 14 Gemeinden in Betracht, in
 welchen zusammen auf 535 Hektar Bauland der Er-
 trag völlig verloren ging, was einem Schaden von
 beiläufig 117,000 A entsprechen mag. — An Steuer
 wurden für Wasserschäden 1750 A nachgelassen.
 Durch Hagel und Ueberschwemmungen zusammen wurde

im Jahr 1889 der Ertrag von 13,353 Hektar Bau-
 land mit einem Schätzungswert von rund 2,937,000
 Mark vernichtet und wurden wegen dieser Beschädig-
 ungen Grundsteuer-Nachlässe im Gesamtbetrag von
 36,657 A bewilligt.

Stuttgart, 13. Juni. Am 16., 17. und
 18. Juli findet hier die 7. Hauptversammlung des
 Verbandes der Seifenfabrikanten statt. Nach dem
 sehr reichhaltigen Programm werden am 15. Juli
 abends die Teilnehmer und Gäste im Stadtpark
 begrüßt. Die Eröffnung der Hauptversammlung
 ist am 16. Juli auf 1/2 9 Uhr festgesetzt. Mit der
 Hauptversammlung ist eine Ausstellung von Ma-
 schinen, Werkzeugen und Geräten für die Seifen-
 industrie in der Gewerbehalle verbunden. Nachm.
 ist gemeinschaftliches Festessen; hierauf wird ein
 Ausflug nach dem Hasenberg ausgeführt. Am
 17. Juli vorm. ist Zusammenkunft im Stadtpark
 und nachm. werden die kgl. Schlösser besichtigt.
 Für den Abend ist ein Gartenfest im Kurjaal in
 Cannstatt in Aussicht genommen. Den Schluß
 bildet am 18. eine gemeinschaftl. Fahrt mit der
 Zahnradbahn nach Degerloch und Hohenheim zur
 Besichtigung der landw. Akademie.

Ehlingen, 14. Juni. In der ersten
 Augustwoche dieses Sommers wird ter württemb.
 Volksschullehrerverein seine jährliche Hauptversam-
 lung in hiesiger Stadt abhalten. Bereits werden
 umfassende Vorkehrungen getroffen, um die Ver-
 sammlung zu einer hervorragenden, festlichen zu
 gestalten. Sind es doch heuer 50 Jahre seit der
 Gründung des Vereins, die ebenfalls in Ehlingen
 stattgefunden hat. Und der Verein kann mit Be-
 friedigung auf diese Zeit zurückblicken: Der größte
 Teil der württemb. Volksschullehrer ist ihm beige-
 treten, so daß er nun 2400 Mitglieder zählt, und
 so manche seiner Bestrebungen sind mit Erfolg ge-
 krönt worden. Mit dem geplanten 50jährigen
 Jubelfest wird noch außerdem die Feier des 100.
 Geburtstags Diesterwegs verbunden werden, eines
 Schulmanns von großem praktischem Geschick und
 glühendem Eifer für Schule und Lehrer. Die
 Festversammlung darf des freundlichen Entgegen-
 kommens von Seiten der alten Seminarstadt ge-
 wiß sein.

Untertürkheim, 13. Juni. Ein junger
 Kaufmann, W. Schuler aus Jany, welcher in
 Stuttgart bei seinem Prinzipal 1000 A unter-
 schlagen haben soll, wurde heute nachmittag auf
 hiesigem Bahnhof von einem Fahnder aus Cann-
 statt verhaftet und aufs Rathaus geführt. Dort
 schoß sich der Verhaftete in den Mund. Die kleine
 Revolverkugel blieb aber im Halse stecken. Als
 der Amtsdienner Döbelmann ihm die Waffe ent-
 wand, ging ein weiterer Schuß los und traf den
 Amtsdienner in die linke Hand, wo die Kugel her-
 ausgeschnitten werden mußte. Der Verhaftete
 wurde nach Cannstatt überführt.

Heilbronn, 13. Juni. Die hiesige Straf-
 kammer hat den Schultheißen Sachs von Reichen-
 berg, D. A. Backnang, wegen fünf Vergehen der
 falschen Beurkundung, bezw. einer Urkundenfälsch-
 ung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bietigheim, 12. Juni. Mit der Be-
 kämpfung der Peronospora hat Bäcker Hönnige
 hier in den Weinbergen vor einigen Tagen den
 Anfang gemacht. Die Mischung von Kupfervitriol-
 lösung und Kalk, welche pünktlich gemacht werden
 muß, machte Hönnige selber; er brauchte 10 1/2
 Kilo Kupfervitriol und 10 1/2 Kilo Kalk und ließ
 an einem Tage seine Weinberge, die 90 Ar um-
 fassen, durch 2 Arbeiter bespritzen. Die Kosten
 einschließlich des Tagelohns betrugen 12 A 50 S.
 Wenn die Traubenblüte, welche jetzt angefangen
 hat, vorüber ist, wird das Bespritzen der Neben-
 wiederholt werden. Ein Erfolg ist jetzt schon sicht-
 bar. Nicht nur die Blätter der bespritzten Neben-
 sind schöner und dunkelgrün, sondern auch die
 vielen Schnecken, die in den Weinbergen waren,
 haben sich rasch entfernt nach dem Bespritzen, so
 daß dieses zugleich auch ein Mittel zur Vertilgung
 und Vertreibung des Ungeziefers ist. Der Stand
 der Weinberge ist im Allgemeinen ein günstiger.

Dehringen, 13. Juni. Am 30. v. M. nachm. geriet das 2 1/2-jähr. Söhnlein des hiesigen Metzgers Schmittgall, spielend mit anderen Kleinen, zu nahe ans Ufer der unweit vorüberfließenden Ohren, fiel hinab und wurde vor den Augen der erschreckten Kinder weggeschwemmt; der arme Knabe konnte nur noch tot ans Land gebracht werden.

Stetten a. H., 13. Juni. An einer älteren Frau von hier wurde am Sonntag den 1. Juni abends zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Weg zwischen hier und Gemmingen ein Verbrechen gegen § 176 St.G.B. verübt. Nunmehr ist es dem Landjäger von Schwaigern gelungen, den Thäter, einen 23-jährigen Bauernburschen aus Gemmingen, zu ermitteln und dem Gericht einzuliefern.

Oberriexingen, 13. Juni. Die Ehefrau des Bauern Fr. Schray von hier wurde gestern nachmittag während eines Gewitters in der Nähe der Sersheimer Straße vom Blitze erschlagen.

Ebingen, 13. Juni. Dem Abb. zufolge ist bei der gestern stattgehabten Rodewahl deutscher Hutfabrikanten in Berlin wiederum ein Hut der Firma J. Lieb gewählt worden, Beweis daß die hies. Hutindustrie stets auf der Höhe der Zeit steht.

Ulm, 12. Juni. Zu Anfertigung der Festzugskostüme fürs Münsterfest trafen gestern 40 Hülschneider von München hier ein. Als sie mit ihren Reisefäcken vom Bahnhof herein durch die Stadt gingen, wurde der Trupp von manchen für einberufene Reservisten gehalten. Einem Fremden, der seine Verwunderung über das mangelnde Helbemaß der vermeintlichen Vaterlandsverteidiger ausdrückte, bemerkte, wie das hies. Tgbl. mitteilt, ein Ulmer: „Ja, wisset Se, des ischt schon des neu Militärgesetz; jetzt muetz alles einrucken, au de Krumme!“

Halslach, M. Tettwang, 11. Juni. Der bei der gemeldeten Pulverexplosion in der Schmiede der Witwe Bischoff schwer verletzte 18 Jahre alte Sohn der Witwe ist seinen Leiden erlegen. Auch das Befinden des Gesellen Schaupp soll sehr schlimm sein.

In Waldsee fand unter Leitung eines Vertreters der Fabrik von Josef Bauer in Wien eine Probe der von diesem erfundenen, in Oesterreich-Ungarn priv. Feuerlöschmasse hier statt. Zu diesem Zwecke wurden zwei große Scheiterhaufen, mit Stroh ausgefüllt und mit Theer gedrängt, auf den Bleichwiesen erstellt und in Brand gesetzt. Auf einen der Holzstöcke kam ein mit der aufgelösten Feuerlöschmasse durchdrängter Bund Spähne. Nachdem die Holzstöcke eine Weile lichterloh gebrannt hatten, wurden einige Kübel Wasser, welches zuvor mit der Masse gehörig vermischt worden war, in das Feuer gespritzt und sofort war daselbe gelöscht. Die Spähne blieben vollständig unverfehrt.

Tagesberichte.

Berlin, 12. Juni. Die Militärkommission des Reichstags hält am Montag den 16. die nächste Sitzung, in welcher sie ihre Beratung zu beendigen hofft. Ein schriftlicher Bericht wird wahrscheinlich von Graf Stollberg (kons.) erstattet werden. Man hält, wenn nicht wegen der Resolution des Zentrums seitens des Kriegsministers Schwierigkeiten geschaffen werden, die Annahme der Vorlage für gesichert. Dagegen dürfte der Nachtragsetat, soweit er sich auf die Offiziersgehältererhöhungen bezieht, abgelehnt werden. Windthorst erklärte heute bestimmt, das Zentrum werde hiezu keinen Groschen bewilligen. Die nächste Sitzung der Kommission ist deshalb etwas hinausgeschoben, damit einzelne Abgeordnete Zeit haben, sich nochmals mit ihren Wählern in Verbindung zu setzen. Es geschah dies auf Wunsch Windthorsts, wohl namentlich wegen der süddeutschen Zentrumsmitglieder. 136

Berlin, 13. Juni. Die Annahme der Zentrumsvorlage zur Militärvorlage ist noch nicht gesichert. Die unveränderte Annahme derselben kann durch die Kartellparteien nicht erfolgen. Stimmen also die Parteien der Linken nicht dafür und beharrt das Zentrum auf der Annahme der unveränderten Resolution als Bedingung seiner Zustimmung zum Militärgesetz, so bleibt dessen Genehmigung durch den Reichstag gefährdet. Das Zentrum hat den Ausschlag zu geben und die schwere Verantwortlichkeit dieser Entscheidung wird auch im Zentrum zum Teil empfunden. Es genügen jedoch im Notfall 40 Mitglieder des Zentrums zur Bildung einer Mehrheit für die Vorlage nebst abgeschwächter Resolution, und an dem Zustandekommen derselben darf wohl nicht gezweifelt werden. Etwa in 14 Tagen erwartet man die Vertagung des Reichstags zum Herbst. Außer dem Nachtragsetat über die Beamtengehälter und

dem Arbeiterschutzgesetz können bis dahin alle Vorlagen erledigt sein.

Berlin, 14. Juni. Das dem Reichstag vorgelegte Weißbuch, betitelt Samoa (Fortsetzung), enthält 15 Nummern vom 22. Jan. 1889 bis 22. April 1890, darunter einen Erlaß des Reichskanzlers an den Botschafter Grafen Hatzfeld in London betr. den Vorschlag, die 1887 begonnenen Beratungen zur Wiederherstellung friedlicher Zustände in Samoa wieder aufzunehmen; ferner einen Erlaß des Reichskanzlers an den Gesandten in Washington, die Unionsregierung zur Teilnahme an der Konferenz einzuladen; ferner Berichte Hatzfelds und Arcos, welche das Einverständnis Englands und der Unionsstaaten mitteilen; die Generalakte der Samoakonferenz; Erlasse an den Generalkonsul Stübel in Apia; eine Instruktion betr. die Ausführung der in der Generalakte der Samoakonferenz enthaltenen Bestimmungen; endlich 6 Berichte Stübels, darunter 2 bezüglich der Wiedereinsetzung Malietoa's, 3 betr. Verbote des Verkaufs und der Einfuhr von Waffen in Samoa, endlich einer betr. die Zustimmung der Samoaregierung zur Generalakte der Samoakonferenz.

Ueber die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung der Offiziersgehälter sagt der freikonservative preussische Landtagsabgeordnete Arendt in einem Aufsatz des Dtsch. Wochenbl.: „Der Vorschlag ist ein politischer Fehler. Wenn jetzt der Reichstag militärische Forderungen ablehnen würde, und eine Auflösung erfolgt, so fürchten wir, daß gerade umgekehrt wie 1887 eine gewaltige Strömung gegen den Militarismus die Opposition verstärkt zurückführt.“

Berlin, 14. Juni. Die „Post“ führt aus, die Mächte, welche das europäische Gleichgewicht erhalten wollen, erschöpfen ihre Kräfte in übermenschlichen Kriegsrüstungen. Alles geschehe im Interesse des Friedens, aber die Bevölkerung Europas werde diese lächerliche Ausrede nicht mehr länger glauben.

Berlin, 12. Juni. Die erste deutsche allgemeine Pferdeausstellung wurde heute Morgen durch Prinz Leopold in Anwesenheit des Ministers v. Lucius 2c. eröffnet.

Ueber die ersten Wadenstrümpfer wird der „Saalezeitung“ aus Berlin vom vorigen Mittwoch geschrieben: „Heute zeigten sich in der Öffentlichkeit zum erstenmale die Escarpins, und man kann nicht behaupten, daß dies examen rigorosum der allerneuesten Hofmode günstig ausgefallen wäre. Es war auf dem Potsdamer Bahnhof, wo um 1 Uhr 5 Min. heute der Hofzug nach Potsdam abgelassen wurde. Ein gut Teil der hohen Zivilchargen, einige Minister mit einbegriffen, erschienen in der nicht weniger wie kleidsamen Kniehose und mußten es sich trotz der zahlreich vertretenen Polizei gefallen lassen, von dem Publikum als wandelnde Kuriosa belächelt und vielfach bewitzelt zu werden. Selbst der ernst und gedankenvoll einhererschreitende General v. Caprivi konnte sich eines Lächelns nicht erwehren, als ihm einer dieser wadenstrümpfigen Kollegen am Coupé in den Weg lief. Populär wird sich die neue Tracht sicherlich niemals gestalten, zumal die dazu erforderlichen kräftigen Waden immer seltener zu werden pflegen.“

Spandau, 12. Juni. Der Kaiser wohnte heute mit dem Kronprinzen von Italien und den Prinzen einem kriegsmäßigen Schießen der Militärschießschule bei. Sämtliche Offiziere mit Gewehr bildeten 2 Züge, die Stammmannschaften einen Reservezug. Den Schluß der Uebung bildete ein Parademarsch. Hierauf erfolgte die Besichtigung der verschiedenen Gewehr- und Pulverarten. Inzwischen hatte der Kaiser das 4. Garderegiment und das Königin Elisabethregiment allarmiren lassen, welche beide in kürzester Zeit selbstaufmächtig ausgerückt waren und vor dem Kaiser und dem Kronprinzen defilierten. Später wurde ein Frühstück im Kasino der Militärschießschule eingenommen, worauf die Rückkehr nach Potsdam erfolgte.

Potsdam, 12. Juni. Zu Ehren des Kronprinzen von Italien fand heute abend um 7 Uhr im Marschallsaale des Stadtschlosses bei dem Prinzenpaar Friedrich Leopold ein Familiendine statt. Zur linken Seite der Prinzessin Leopold saß der Kaiser, zur Rechten der Kronprinz von Italien. Prinz Ruprecht von Bayern nahm ebenfalls an der Tafel teil.

Potsdam, 13. Juni. Der Kaiser und der Kronprinz von Italien besuchten vormittags die Garnisonkirche daselbst und die durch Kandelaber erleuchtete Gruft Friedrich des Großen. Sie sahen sodann nach der Kaserne des ersten Garderegiments zur Besichtigung.

Potsdam, 14. Juni. Der Kronprinz von Italien ist gestern abend um 10 1/2 Uhr nach Frank-

furt abgereist. Der Kaiser begleitete den Kronprinzen auf den Bahnhof und verabschiedete sich auf das herzlichste von ihm. Graf Launay, sowie die Mitglieder der italienischen Botschaft, die Generalität und der Stadtkommandant waren auf dem Bahnhof anwesend.

Frankfurt, 14. Juni. Der Kronprinz von Italien traf um 9 Uhr 46 Min. heute Vorm. hier ein und wurde von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden auf dem Bahnhof empfangen. Es war eine Ehrenkompagnie des 81. Regiments aufgestellt, hierauf fand Parade des 13. Husarenregiments statt. Nach der Parade machte der Kronprinz mit Oberbürgermeister Miquel eine Rundfahrt und kehrte um 1 Uhr auf den Bahnhof zurück, woselbst er mit den Spitzen der Behörden und den Husarenoffizieren frühstückte; er fuhr um 12 Uhr 40 Min. unter dem Hochrufen der versammelten Menge weiter.

Spandau, 13. Juni. Heute nachmittags 12 3/4 Uhr explodierten in dem Trodengebäude der neuen Pulverfabrik 26 Faß Pulver. Das Trodengebäude ist vollständig verwüstet, eine größere Anzahl anderer Gebäude stark beschädigt. An vielen Häusern sind die Fenster zertrümmert. Von den Arbeitern erhielten mehrere durch herumfliegende Trümmer und Splitter leichte Verletzungen.

Straßburg i. E., 12. Juni. Die gestern abend geschlossene 4. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde im Ganzen von etwa 200,000 Personen besucht.

Hamburg, 13. Juni. Gestern nachm. 1 Uhr fand die Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes durch die Deputation der Stadt Stuttgart an Fürst Bismarck in Friedrichsruh statt. Nach einer Ansprache von Dr. Götze und Verlesen des Bürgerbriefes durch Bürgerauschuhobmann Ad. Schiedmayer dankte Fürst Bismarck in herzlichster Weise. Er besprach in längerer Ausführung die Geschichte der deutschen Einigung. Von der Beharrlichkeit und Zähigkeit des schwäbischen Volksstammes versprach er sich ein treues Festhalten am Reich; die berechtigten Sonderinteressen der einzelnen Staaten habe er immer sorgfältig geschont, sein Nachfolger werde hier seinem Beispiel folgen. Die Deputation wurde hierauf zum Frühstück eingeladen und brachte mehrere Stunden in lebhafter, ebenso gemüthlicher als anregender Unterhaltung mit Fürst Bismarck und seiner Familie zu, wobei in Scherz und Ernst die verschiedensten politischen und wirtschaftlichen Fragen besprochen wurden.

Güstrow, 12. Juni. Das Schwurgericht hat den Bergmann Untenstein, der seine Frau und zwei Kinder ermordet hat, nach der Frankf. Btg. zum Tode verurteilt.

Würzburg, 12. Juni. Seinem qualvollen Leiden erlag gestern abend der cand. med. Felix Schwarz von Naumburg a. S. Der junge hoffnungsvolle Mediziner, welcher am Ende seiner Studien stand, brachte sich bei der Sektion einer Leiche durch Unvorsichtigkeit Gift an eine Wunde Stelle der Oberlippe.

Regensburg, 11. Juni. „Regensburger Morgenblatt“ und „Tagblatt“ berichten, daß am Samstag ein als dreijähriger Freiwilliger dienender Sohn des Lehrers Reng von Stadthof, von einem Unteroffizier und einem Gefreiten unter der empörendsten Beschimpfung derart brutal mißhandelt wurde, daß er nachts ins Militärlazareth verbracht werden mußte, wo er seitdem bewußtlos darniederliegt.

Bayreuth, 12. Juni. In Steinbach bei Geroldsdgrün sind gestern 49 Gebäude abgebrannt. Da nur wenige der Bewohner versichert sind, so ist das Glend groß.

Wien, 14. Juni. Der Presse wird aus Berlin telegraphirt, Kaiser Wilhelm werde auf Einladung des östreich. Kaisers im Herbst den ungarischen Manövern beiwohnen.

Rom, 13. Juni. In Parlamentskreisen findet das Gerücht von einer Ende Juli zwischen Caprivi, Kalnoky und Crispi stattfindenden Zusammenkunft Bestätigung.

Rom, 13. Juni. Das Blatt Sera erklärt sich ermächtigt, die in Zeitungen angekündigte Zusammenkunft Crispi's und Kalnoky's und Caprivi's in Abrede zu stellen. Ein Wechsel diplomatischer Noten hatte stattgefunden zwischen Oiers und Crispi, der Glückwünsche zur Reise des Thronfolgers nach Rußland enthalte und die Annäherung beider Länder bekräftige.

London, 12. Juni. „Daily Telegraph“ bringt eine Fortsetzung des Gespräches in Friedrichsruh. Fürst Bismarck sprach danach laut der „Str. Post“ ironisch von seinen warmen Freunden, die bei seinem Abgang frohlockten und jetzt im eigensten Interesse wünschten, er wäre bei lebendigem

tot, sprachlos und bewegungslos; sie sprachen nicht einmal mehr von seinen Verdiensten, um nicht durch einen Vergleich ihre eigenen Ansprüche auf Beförderung zu benachteiligen. Aber er lasse sich nicht zum Schweigen verurteilen, er könne noch dem Vaterlande große Dienste leisten und die Friedenspropaganda in Rußland und Frankreich fördern. Er bezeichnete die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich als vortrefflich, verneinte aber die Frage, ob eine Grenzberichtigung nicht eine Ausöhnung mit Frankreich möglich mache. „Wir können Gebiet nur nach einer verlorenen Schlacht abtreten, jede Berichtigung, klein oder groß, würde den Appetit nur anstacheln.“ Fürst Bismarck hofft, die Zeit werde in Frankreich, wie gegen England wegen Waterloo, die Erbitterung löschen. Die Beziehungen mit Rußland sind gut; Rußland hat gegen Deutschland keinen berechtigten Groll, und wir werden nicht den geringsten Anstoß geben. Bulgarien hat wenig Interesse für uns. Der Dreibund ist fester als je; er ist die verständigste Liga, die je geschlossen wurde, und für alle gut. Ein starkes Oesterreich ist zur Wahrung des europäischen Gleichgewichts notwendig; besonders für Deutschland. Es müßte geschaffen werden, wenn es nicht existierte. Ein Krieg zwischen England und Deutschland sei undenkbar. Die afrikanische Angelegenheit sei eine kleine Geschichte. Die britische Gesellschaft habe eine halbe Million Pfund, die deutsche fast eben so viel darin angelegt; beides zusammen käme bei dem Ausbruch eines europäischen Krieges nicht den Kosten eines einzigen Tages der Rüstungen gleich, die Geschäftsführung und Entwertung abgerechnet. Lord Salisbury's gemäßigten Äußerungen seien mehr im Geschmack der Engländer, als Stanley's Aufreizungen. Zum Schluß sprach Fürst Bismarck warm vom Kaiser Wilhelm II. und der Kaiserin Friedrich. Seitdem sie Witwe, sei an ihrem Verhalten nichts mehr auszusetzen.

London, 13. Juni. Die Stadt Glasgow verlieh Stanley das Ehrenbürgerrecht. Stanley sagte in seiner Rede, Die Engländer dürfen sich nicht von den Deutschen aus Afrika jagen lassen. Es sei im Interesse Deutschlands, daß gewisse Gebiete in Mittelafrica unter englischer Herrschaft stehen.

Petersburg, 13. Juni. Der Russische Invalide veröffentlicht einen Erlaß, wonach noch im laufenden Jahre ein Lustschiffer-Übungspark, im nächsten Jahre eine Lustschiffer-Festungsabteilung gebildet werden soll.

Berm, 12. Juni. Eine furchterliche Feuersbrunst hat in den Werthel-Waleischen Hüttenwerken gewüthet. 1000 Häuser und 2 Kirchen sanken in Asche; in den Flammen fanden 20 Menschen ihren Tod. Mittels Sonderzugs waren Lösckommandos aus Tagil und Zekaterinburg abgeschickt worden. Wie verlautet, sollen in der Newjanski'schen Fabrik ca. 10 Menschen im Feuer umgekommen sein. In Nishnizagil wüthete auch ein Waldbrand, der eine bedeutende Fläche einnimmt. Nach einer Meldung der N. W. sollen die Anwesen vollständig vernichtet sein; 3000 Häuser, 4 Schulen, 3 Krankenhäuser, 3 Kirchen die Rauchhöfe zc. seien ein Raub der Flammen geworden und 40 Personen hätten in denselben den Tod gefunden. 18 000 Arbeiter sind durch die Feuersbrunst brotlos geworden und bedürfen unverzüglicher Unterstützung.

Krakau, 13. Juni. Die Stadt Olesko ist teilweise niedergebrannt. Das Kloster, sowie das berühmte Schloß Sobieski's blieben unversehrt.

Haag, 13. Juni. Nach amtlichen Berichten vom 11. Juni besetzten die Holländer die afrikanischen Stellungen auf den Hügeln am Edi-Ufer und vertrieben die Afrikaner, welche gegen 80 Tote verloren. Auf holländischer Seite wurden 2 Offiziere und 22 Mann verwundet.

Kairo, 13. Juni. Major Wischmann ist heute nach Berlin abgereist.

New-York, 11. Juni. Eine Räuberbande brachte gestern einen Eisenbahnzug zwischen Camden und Texareana, Arkansas, zum Entgleisen und beraubte hierauf den Wagen der Expreß-Company. Die Räuber tödteten den Expreßboten und entwendeten alsdann aus dem Zuge Wertgegenstände im Betrage von 5000 bis 10 000 Dollars. Die Passagiere wurden nicht behelligt.

New-York, 12. Juni. Auf der Wabash-Eisenbahn, unweit Warrenton, Missouri, fand am Montag ein Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen statt, von denen einer eine Anzahl Pferde und Stallknechte nach einem Rennplatz beförderte.

Sieben Stallknechte und fünfzehn Pferde wurden getödtet.

New-York, 14. Juni. Ein Wirbelsturm zerstörte Elmwood (Illinois). Viele Menschen kamen dabei ums Leben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Juni. Der Reichstag genehmigte die von Grillenberger beantragte Einstellung des gegen die sozialistischen Abgg. Schmidt (Sachsen) und Stadthagen (Potsdam 6) schwebenden Strafverfahrens während der Dauer der Session. — In der ersten Beratung des Antrags Auer (Soz.), betreffend die Unfallversicherung, giebt Abg. Grillenberger zu, daß sich die Verhältnisse gegen frühere Zeiten etwas gebessert hätten; der Arbeiter käme jedoch noch nicht zu seinem Rechte. Der Antrag bezwecke vor allem, die Mängel des Gesetzes, insbesondere der Karenzzeit, zu beseitigen. — Minister v. Büttcher erklärt, man habe sich von der Nothwendigkeit einer Verbesserung des Gesetzes überzeugt. Daß dieselbe noch nicht erfolgt sei, finde darin seine Begründung, daß man in der Ausführung des Gesetzes noch nicht weit genug gekommen sei. Hoffentlich könne bereits in dieser Session eine Vorlage über eine weitere Ausdehnung der Unfallversicherung gemacht werden, wobei auch andere gehegte Wünsche zu berücksichtigen sein werden. Aber es sei wünschenswert, daß die jetzige Session damit nicht belastet werde; die Regierungen würden nichts ungethan lassen, was das Interesse der Arbeiter erheische; vorläufig möge man aber noch warten. — Der Abgeordnete Hempel spricht gegen den Antrag Hise, Abg. Nöfke (wild-liberal) für die Kommissionsberatung. Abg. Singer (Soz.) zieht den Antrag Auer zurück, in der Voraussetzung, daß die zugesicherte Novelle im Herbst an den Reichstag gelange. — Abg. Brömel (Freisinn) begründet hierauf den Antrag auf Vorlegung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Entscheidung von Rechtsfragen in Zollsachen. — Der Abg. Kurz (kons.) hält nicht für möglich, die Schwierigkeiten in der Handhabung des Zollgesetzes durch den gegenwärtigen Antrag zu beseitigen. Abg. Witte weist auf die Mißstände in der Erledigung der Zollstreitigkeiten hin, welche durch ihren langwierigen Gang die Industrie schädigten; eine Abhilfe sei notwendig. Weitere Beratung erfolgt morgen um 1 Uhr. Außerdem liegen noch vor Kolonialetat, Strafgesetzbuchnovelle und Niederlassungsvertrag mit der Schweiz.

— 12. Juni. Die Beratung des Antrags Brömel, betr. die Entscheidung von Rechtsfragen in Zollsachen wird fortgesetzt und nach Befürwortung durch die Abgg. Goldschmidt, Hammacher, Rintelen und Schuhmacher mit großer Mehrheit angenommen. — Sodann wird die 2. Beratung des Nachtragsatzes für Ostafrika fortgesetzt. — Abg. Windthorst (Zentr.) erklärt, sein Standpunkt sei un verändert der früher vom Fürsten Bismarck dargelegte. Er wolle Reichsschutz für die in den fremden Ländern angelegten Gesellschaften, nicht aber Kronkolonien. Es sei unklar, ob die ostafrikanische Gesellschaft künftig leistungsfähig sei. Nach der Zusicherung des Staatssekretärs Freiherrn von Marschall über die demnächstige Vorlegung eines vollständigen Programms sehe er davon ab, die Rückverweisung der Vorlage an die Kommission zu beantragen. Es würde das Ansehen des deutschen Namens vor der ganzen Welt herabsetzen, wenn man sich jetzt aus Afrika zurückziehen wolle. Es wäre freilich besser gewesen, damit gar nicht anzufangen, die Folgen des einmal gethanen Schrittes müsse man aber auf sich nehmen. Redner wünscht schließlich, daß wesentlich deutsche Missionäre in Afrika wirkten, für deren Vorbildung geeignete Anstalten in Deutschland geschaffen würden. — Abg. Frege (kons.) für die Vorlage. — Abg. Dohrn (frei.) kommt auf das schädliche Klima in Ostafrika zurück. — Abg. Dr. Hammacher (nl.) weist die Behauptung, die Deutschen interessiren sich für die Kolonialunternehmungen nicht, zurück. Die Behauptung sei unzutreffend, daß die Kolonialpolitik Parteisache der Nationalliberalen sei. Alle Parteien seien daran beteiligt. Jeder einsichtsvolle Kaufmann in den Seestädten verfolge sehr eifrig die Entwicklung der zielbewußten deutschen Kolonialpolitik. Keineswegs falle das Interesse der deutsch-ostafrikanischen Kolonien mit dem Interesse der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft zusammen. Man könne letzterer also nicht zumuten, alle Ausgaben zu tragen für Aufgaben, die sie sich gar nicht gestellt habe. — Wie sie ist für Ausdehnung der Thätigkeit der Marine und für die Vorlage. — Hauptmann (Volksp.) verteidigt sich gegen Frege, der ihm Mangel an Nationalbewußtsein vorgeworfen habe. Wenn man einen Mann, wie Bamberger, dem Deutschland dankbar sein müsse, angreife, so könne er sich nicht beklagen, da er nur parlamentarischer Neuling sei. Seine Gegnerschaft gegen die Kolonialpolitik teile Württemberg, nur ein Pulverfabrikant schwärme aus leicht begreiflichen Gründen für Ostafrika. Man habe ihm auch Vorliebe für Amerika vorgeworfen. Dies sei in einiger Beziehung wahr, weil dort kein Uebergreifen des Militarismus vorhanden sei. (Großer Beif.) Er wiederhole: bei aller Zustimmung dazu, daß Deutschland sich an kulturellen Aufgaben beteilige, halte er die jetzige Zeit für solche Aktionen, wie die Sklavereibekämpfung, nicht für geeignet. — Meyer (Berlin) sagt, die Freisinnigen ständen noch auf dem ersten Kolonialprogramm Bismarck's, welche jede Kolonisation nach französischem Muster ausschloß; die Thätigkeit der Hanseaten habe Deutschland großen Nutzen und es in die Reihe der Seemächte gebracht, das sei echte deutsche Kolonialpolitik, fern von der französischen. Mit Flinte und Bibel allein gehe es nicht, der Hauptpunkt sei der Handel. Der zivilisatorischen Thätigkeit des Handels müsse man freie Bahn lassen, dürfe dieselbe aber nicht in falsche Bahnen lenken. — Goldschmidt (frei.) betont, seine Abstimmung sei nicht durch Parteigründe, sondern sachlich bestimmt. — In darauf fol-

den persönlichen Bemerkungen weist Bamberger die Angriffe Frege's zurück, der ein antisemitisches Ehrenmitglied zu werden verdiene. Wenn er auch nicht als Christ geboren sei, so stehe er hier als deutscher Volksvertreter, gesandt von deutschen Wählern. Frege solle doch ein Gesetz einbringen, welches den Juden den Eintritt in das Parlament untersage. Bei der Abstimmung wird die Vorlage gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen. — Morgen Niederlassungsvertrag und Wahlprüfungen.

Monats-Bilanz

Gewerbebank Winnenden pro 30. April 1890.

Einnahmen.	
Uebertrag vom vorigen Monat	fl. 3219. 62.
Monatliche Einlagen	„ 319. —
4 Eintritte	„ 28. —
Zahlungen in lauf. Rechnung	„ 10305. —
Verkaufte St. St. B. u. C.	„ 1. 20.
Zurückbezahlte Vorschüsse	„ 4250. —
Zinsen-Einnahme	„ 239. 62.
Aufgenommene Anlehen	„ 1821. 45.
Verkaufte Wechsel	„ 42. 80.
Von der Allg. Rent.-Anstalt bezogen	„ 14001. 05.
	fl. 34227. 74.

Ausgaben.	
Zurückbezahlte Anlehen	„ 9660. —
Zinsen-Ausgabe	„ 674. 10.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„ 15740. —
Anschaff. an die Rentenanstalt	„ 473. —
Vorschüsse an die Mitglieder	„ 1820. —
Gekaufte Wechsel	„ 2722. 77.
„ Effekten	„ 1045. 44.
Unkosten-Conto	„ 8. 33.
Uebertrag auf nächsten Monat	„ 2084. 10.
	fl. 34227. 74.

Gesamt-Umsatz fl. 63151. 76.

Controleur H. Binz.

Sparcasse.

Stand am 1. April 1890 fl. 36462. 33.

Neue Einlagen „ 488. —

Rückzahlungen „ 1510. 95.

Stand am 30. April 1890 fl. 35439. 38.

Einlagen im Betrag von fl. 1—100 nimmt jederzeit entgegen

der Cassier Carl Mayer, Kaufmann.

Die Gewerbebank berechnet:

für Vorschüsse u. lauf. Rechn. 4% Zins pr. Jahr.

1% Prov. „ „

und bezahlt:

für Anlehen in längerem Termin 3 1/2% Zins pr. J.

„ „ „ kürzerem „ 2 1/2% „ „ „

Dividende pro 1889/90 4 1/2%.

Robseidene Bastkleider Wk.

16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (S. und S. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Schiffs-Bericht pro Mai Juni 1890.

Deutsch-Austral. Dampfschiffs-Gesellschaft in Hamburg.

D. „Bar men“ von Hamburg nach Australien, am 23. Mai von Suez weitergegangen.

D. „Chemnitz“ wird am 25. Juni die Reise nach Australien antreten.

D. „Elsfeld“ von Hamburg nach Australien, am 4. Juni von Antwerpen weitergegangen.

D. „Erlangen“ von Hamburg nach Australien, am 8. Juni in Sydney angekommen.

D. „Essen“ von Australien nach Hamburg, am 4. Juni in Singapore angekommen.

D. „Solingen“ von Australien nach Hamburg, am 1. Juni von Colombo weitergegangen.

„D. „Sommerfeld“ von Australien nach Hamburg, am 6. Juni Gibraltar passiert.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

19. Juni: Warm, wolkig, meist heiter, frischer bis starker Wind.

20. Juni: Wärmer, wolkig, meist heiter, frischer Wind, später abnehmend und stichweise Gewitterregen.

21. Juni: Warm, stark wolkig, vielfach heiter, schwül, Wind meist schwach.